



Schwarz
aus Düsseldorf
17. April 2024, 19:07 Uhr | ♥ 1

DIE FAMILIENUNTERNEHMER

„Die zehn Irrtümer der Antikapitalisten“ - Polit-Talk mit Dr. Dr. Rainer Zitelmann



Marco van der Meer, Dr. Dr. Rainer Zitelmann, Jens Stevens und Frank Oelschläger • Foto: DIE FAMILIENUNTERNEHMER • hochgeladen von Schwarz

„Manchmal helfen einige Tropfen Kapitalismus, um die Armut zu besiegen.“ (Dr. Dr. Rainer Zitelmann)

Antikapitalismus ist wieder in Mode. Dr. Dr. Rainer Zitelmann, Historiker, Soziologe, Unternehmer und mehrfacher Bestseller-Autor, setzte sich in einem Polit-Talk im Industrie-Club Düsseldorf, zu dem DIE FAMILIENUNTERNEHMER Regionalkreis Niederrhein Düsseldorf und Regionalkreis Metropolregion Köln Bonn eingeladen hatten, mit den gängigsten Thesen und Vorurteilen der Antikapitalisten auseinander.

Zunächst aber begrüßte Marco van Meer, Regionalvorstand Niederrhein Düsseldorf, die rund 100 Gäste. Van ^{ANZEIGE} der Meer erklärte, dass die deutsche Politik nicht unternehmerfreundlich sei, doch die Familienunternehmer wüssten sich in den Medien Gehör zu verschaffen, sodass ihre starke Stimme in Berlin und Brüssel zu hören sei. Sein Pendant in Köln, Frank Oelschläger, Regionalvorstand des RK Metropolregion Köln Bonn, warnte, dass Deutschland die führende Rolle in der Welt zu verlieren drohe und mahnte, dass man dem mit vereinten Kräften entgegenwirken müsse.

Dr. Dr. Rainer Zitelmann nahm sich oft gehörte Irrtümer der Antikapitalisten vor und dekonstruierte sie leidenschaftlich anhand einiger Beispiele - auf der Basis von Fakten.

Eines der meistverbreiteten und am häufigsten wiederholten Klischees laute: „Die Reichen sind nur deshalb ^{ANZEIGE} reich, weil die Armen arm sind“. Doch das Gegenteil sei der Fall ist. Bevor der Kapitalismus entstanden sei, lebten 80 Prozent der Menschen in Armut. Wirtschaftswachstum bedeute oft, dass zugleich die Zahl der Reichen steige und die der Armen abnehme – und zwar weltweit. Als augenfälliges Beispiel nannte Zitelmann China, wo die Zahl

der Milliardäre zugenommen habe, während die Zahl der Menschen in Armut abgenommen habe. Noch 1981 lebten 88 Prozent der Bevölkerung Chinas in extremer Armut, heute sei es nur noch ein Prozent. „Manchmal helfen einige Tropfen Kapitalismus, um die Armut zu besiegen“, so Zitelmann.

Ein Beispiel für den umgekehrten Fall sei Venezuela. 1970 noch eines der zwanzig reichsten Länder der Welt, stehe es heute im Ranking ganz unten. Seit dem Amtsantritt von Präsident Maduro sei das Land in eine Krise gestürzt, die Wirtschaft geschrumpft, mit katastrophalen Folgen. In den vergangenen Jahren sei ein Viertel der Bevölkerung geflohen.

Auf das oft gehörte Argument, der Kapitalismus zerstöre die Umwelt, entgegnete er: „Wo war die Luft sauberer? In der DDR oder in der BRD?“

Trotz zahlreicher Fakten sei das Image der Kapitalisten äußerst schlecht. Denn Haltung sei nicht nur eine Frage der Fakten, sondern der Emotionen. Eine katastrophale Wirtschaftslage reiche nicht aus, um die politische Situation zu ändern. In Deutschland, so Zitelmann, müsse sich erst das Denken ändern. Denn das sei bisweilen scheinheilig. „Meine amerikanischen Freunde verstehen die Deutschen nicht. Sie sagen: Ihr habt etwas gegen Fracking, kauft aber unser Fracking-Gas.“ Diese widersprüchliche Haltung gelte es aufzulösen.

Zum Schluss plädierte Zitelmann für eine Abkehr von der jetzigen Form der Energiewende, für eine radikale Steuerreform und eine weitgehende Liberalisierung des Baurechts.

Dr. Dr. Rainer Zitelmann ist Historiker, Soziologe und mehrfacher Bestsellerautor, u. a. „Die zehn Irrtümer der Antikapitalisten“ und „Kapitalismus ist nicht das Problem, sondern die Lösung“. Er hat 29 Bücher geschrieben und herausgegeben, die in über 30 Sprachen erschienen sind. In den vergangenen Jahren schrieb er Artikel oder gab Interviews in führenden Medien wie Wall Street Journal, Newsweek, Forbes, Times, Daily Telegraph, Le Monde, Corriere della Sera, Il Giornale, Frankfurter Allgemeine Zeitung, Neue Zürcher Zeitung und zahlreichen Medien in Lateinamerika und Asien.

DIE FAMILIENUNTERNEHMER folgen als politische Interessenvertretung der Familienunternehmer den Werten Freiheit, Eigentum, Wettbewerb und Verantwortung. Die Mitgliedsunternehmen erwirtschaften einen Jahresumsatz von ca. 460 Mrd. Euro (Vgl. BIP Deutschland: rund 3.025 Mrd. Euro). Über 90 Prozent der Unternehmen in Deutschland sind eigentümergeführte Familienunternehmen.

DIE JUNGEN UNTERNEHMER sind das Forum für junge Familien- und Eigentümerunternehmer bis 40 Jahre. Unter dem Motto Freiheit, Eigentum, Wettbewerb und Verantwortung bezieht der Verband klar Stellung für eine wettbewerbsorientierte und soziale Marktwirtschaft sowie gegen überflüssige Staatseingriffe. Die Verbandsmitglieder sind Inhaber oder Gesellschafter eines Unternehmens.

ANZEIGE



Gefällt 1 mal



Autor:

Schwarz aus Düsseldorf

[Folgen](#)



4 folgen diesem Profil

KOMMENTARE